

Die Helfer kommen im Morgengrauen: Erstes Rehkitz vor Mähtod gerettet

Der Verein Rehkitzrettung Neustadt-Weiden verbucht seinen ersten Erfolg. Auf einer Wiese beim Staatsgut Almesbach retten Mitglieder mit ihren Drohnen ein Rehkitz vor dem Mähtod. Der Terminkalender der Helfer füllt sich.

Von Stephanie Hladik

Weiden/Neustadt/WN. Ganz still und tief ins Gras geduckt saß das Rehkitz da. Keinen Laut gab es von sich, als die Retter es in Sicherheit bringen. Am Dienstag waren die Mitglieder der „Rehkitzrettung NEW-WEN e.V.“ zum ersten Mal offiziell im Einsatz – mit Erfolg. „Ein ganz wunderbares Gefühl war das“, erzählt Claudia Pröfl, Vorstandsmitglied des im Juni 2021 gegründeten Vereins. Auch für sie eine neue Erfahrung und ein Erlebnis, wie sie sagt. „Ich war schon sehr aufgeregt, auch, weil man hofft, dass im Zusammenspiel der Helfer alles klappt.“

Der junge Verein zählt mittlerweile an die 100 Mitglieder. Rund zehn davon standen am Dienstag früh um 7 Uhr mit Einsatzleiter Sebastian Arnold bereit, acht Wiesen mit rund 36 Hektar Fläche rund um das Staatsgut Almesbach nach Rehkitzen abzusuchen. Dessen Betriebsleiter Andreas Kiener hatte die Helfer zuvor über den Mähtermin informiert und um Unterstützung gebeten.

„In zwei Teams suchten wir die Wiesen mit unseren Drohnen ab“, erklärt Pröfl auf Nachfrage von Oberpfalz-Medien. „Du brauchst immer mindestens vier Mann. Einer steuert die Drohne, einer (der „Spotter“) behält den Bildschirm im Auge und zwei durchstreifen die Wiese. Wir koordinieren uns über Funk.“ Im Moment lassen sie zwei vereins-eigene Drohnen fliegen. Auf zwei weitere warten sie noch. „Es gibt Lieferschwierigkeiten bei der Steuertechnik, die kommt aus der Ukraine“, sagt Pröfl.

Erdhaufen führen in die Irre

Mehrmals müssen die Helfer an diesem Morgen los, weil die Wärmebildkamera Auffälligkeiten meldet. Doch die vermeintlich „warmen“ Flecken im Feld erweisen sich nur als Erdhaufen, die sich in der Morgensonne aufgewärmt haben. „Wir müssen einfach das nächste Mal früher los“, nimmt Pröfl das als Erfahrung mit. Die beste Zeit für eine Suche sei im Morgengrauen ab 5 Uhr. Dann sei der Temperaturunterschied zwischen dem Kitz und seiner Umgebung noch am größten.



Geschafft. Der Moment der Freiheit naht. Die Helfer entfernen den Korb und lassen das erste gerettete Kitz in Ruhe auf seine Mutter warten.

Bild: Claudia Pröfl/exb



Einsatzleiter Sebastian Arnold (Zweiter von rechts) und sein Team blicken gespannt auf den Bildschirm und spähen nach Wärmesternen. Bild: Claudia Pröfl/exb

Und dann war es so weit. Herzklopfen, als sie das erste braune Bündel im Gras entdeckten. Ein bis zwei Wochen alt dürfte das Kitz sein, schätzen die Retter. Mit Handschuhen und ganz viel ausgerissenen Grasbüscheln setzt Claudia Pröfl das Tier in einem Korb. Und was passiert dann? „Weit genug abseits der Wiese werden die Körbe gut gesichert im Schatten abgestellt.“

Dazu stülpen wir einen zweiten Korb drüber und verankern das Ganze mit Stangen“, erklärt Pröfl. Wenn die Mahd vorbei ist – das sollte in der Regel spätestens nach zwei Stunden der Fall sein –, dann werde das Kitz auch an dieser Stelle freigelassen. Nach einer Weile werde sie auch das Muttertier wieder blicken lassen.

Nach knapp drei Stunden ist die Aktion beendet. Die Vereinsmitglieder freuen sich über den gelungenen ersten Einsatz. Vier Mal hatten sie sich in den vergangenen Wochen getroffen, um die Abläufe zu trainieren. „Und das war gut so. Denn die Suche ist Teamarbeit“, sagt Pröfl zufrieden. „Im Verein arbeiten ja die verschiedensten Leute zusammen. Die meisten gehen danach ihrer normalen Arbeit nach, so wie ich auch“, erklärt die Pressesprecherin am Landratsamt Neustadt/WN.

Viel Bürokratie sei seit der Vereinsgründung zu stemmen gewesen. In mehreren Informationsveranstaltungen, unter anderem beim Bauernverband, wurde über die Rehkitzrettung aufgeklärt. Das

HINTERGRUND

Weitere Methoden zur Wildtierrettung vor der Mahd

- ▶ Nachfrage beim Revierjäger; er weiß, ob und wann Rehe Nachwuchs haben
- ▶ Akustische oder optische Wildscheuchen (z.B. Plastiksack mit Pflock) aufstellen
- ▶ Begehen der Fläche, um Wild nach außen zu scheuchen
- ▶ Suche mit Drohnen mit Wärmebildkamera
- ▶ Hubertussignal absetzen (geschleht mittels Ultraschall)
- ▶ Wiese von innen nach außen mähen, so dass die Tiere rechtzeitig flüchten können.

(Quelle: Mähkügge des LfL Bayern; Andreas Kiener, Staatsgut Almesbach)

kommt an, wie auch Andreas Kiener aus Almesbach bestätigt. „Wir arbeiten auf den Flächen des Staatsguts schon seit mehreren Jahren mit Drohnen. In diesem Jahr hatte der Helfer keine Zeit und vermittelte den Kontakt zu dem neuen Verein.“

Leichtentile im Futter

Da es gut geklappt hat schiebt Kiener gleich den nächsten Termin hinterher. „Wir haben bei Pfrentsch noch rund 60 Hektar Wiesen. Die sollen nächste Woche gemäht werden“, sagt der Betriebsleiter. Die Rehkitzrettung sei im Interesse aller Landwirte. Gerieten Teile eines durch die Mähmaschine getöteten Tieres in die anschließende Silage würden sich Leichengifte entwickeln und das Grünfutter für die

Kühe vergiften. „Die können daran auch sterben.“ Kiener rechnet damit, dass in den nächsten Wochen noch viel mehr Rehkitze gefunden werden. „Die sogenannte Setzzeit bei den Rehen beginnt jetzt erst.“ Ebenso wie der Zeitpunkt für die erste Grasmahd. Dass die bei vielen Landwirten in Stadt und Landkreis ansteht, sieht Claudia Pröfl am gut gefüllten Terminkalender des Vereins (www.rehkitzrettung-new-wen.de). „Der nächste ist voraussichtlich am Samstag in Pirk“, und auch die kommenden Tage seien gut ausgelastet. Nachts kein Frost, tagsüber warm, da wachse das Gras. Und wenn Regen angesagt ist? „Dann bekommen wir noch mehr zu tun, denn dann will jeder Landwirt noch schnell mähen.“

Countdown zum Zensus: Das Wichtigste in Kürze

Vom 16. Mai bis 6. August laufen auch in Weiden und dem Landkreis Neustadt die Zensus-Befragungen – Das müssen Bürger wissen

Neustadt/WN/Weiden. (kmo) Nur noch wenige Tage, bis auch in der Stadt Weiden und im Landkreis Neustadt/WN die Bürgerbefragung im Zensus beginnt. Wie aus einer Mitteilung des Landratsamtes hervorgeht, werden ab 16. Mai bis 6. August ungefähr 29.000 Landkreisbewohner befragt.

Für die zufällig ausgewählten Personen und Haushalte besteht eine Auskunftspflicht. Dies unterstreicht auch die Stadt Weiden in mehreren Mitteilungen. Beim Zensus werden die Bürger persönlich bei der Haushalte-Befragung sowie postalisch bei der Gebäude- und

Wohnungszählung (GWZ) befragt. Bei der Haushalte-Befragung werden die Bewohner Weidens zu Geburtsdatum, Geschlecht, Familienstand, Migrationshintergrund, Bildungsabschluss und zur Wohnsituation sowie Staatsangehörigkeit befragt. Alle Auskünfte würden vertraulich behandelt, eine Weitergabe der Daten, beispielsweise an Arbeits- oder Finanzamt außerhalb der Statistik, sei gesetzlich untersagt. Die Erhebungsbeauftragten im Landkreis hätten bereits Leerstände und Nachnamen an Briefkästen/Klingelschildern der zugewiesenen Adressen festgestellt. Alle

Erhebungsbeauftragten können sich durch Ausweise der Erhebungsstelle im Landkreis legitimieren. Termine für die Befragung seien an die Haushalte verteilt oder mit den Befragten vereinbart worden.

Ebenso in der Stadt Weiden. Dazu wird mitgeteilt, dass die Befragter nicht spontan vorbeikommen, sondern der Termin vorab über ein Schreiben im Briefkasten angekündigt wurde. Darin sei ein mehrstündiges Zeitfenster vorgesehen. Die tatsächliche Befragung dauere maximal zehn Minuten. Sollte niemand zu Hause angetroffen worden sein, wird ein weiterer Termin ange-



Beim Zensus 2022 werden auch in Weiden und dem Landkreis Interviewer klingeln – aber niemals unangekündigt. Bild: LRA NEW/Hannes Gilch/exb

kündigt. Der Zensus wird inzwischen digital über ein Tablet erhoben. Es bestehe laut der Stadt Weiden auch die Möglichkeit, einen Teil der Fragen online zu beantworten. Dazu hängt der Interviewer Zugangsdaten für eine Online-Meldung aus.

Es besteht auf Nachfrage auch die Möglichkeit, mittels Papierfragebogen zu antworten. Bei Fragen stehen die Erhebungsstellen im Landkreis Neustadt, Telefon 09602/799191, und die der Stadt Weiden, Telefon 0961/81309 oder per E-Mail an zensus@weiden.de, zur Verfügung.